

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
pusseite (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank,  
Hudolph Woffe und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sechshundertfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Sonnabend.

№. 26.

31. März 1900.

## Das Pulsniker Wochenblatt

Amtsblatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadt-  
rathes zu Pulsnik

beginnt mit dem 1. April cr. das

II. Quartal

und gestattet sich die unterzeichnete Expedition zu recht zahl-  
reichem Bezug auf dasselbe ergebenst einzuladen.

Unsere auswärtigen Leser, welche das Wochenblatt durch  
die Post beziehen, bitten wir die Bestellung möglichst zeitig  
zu erneuern, damit in der Zustellung keine Unterbrechung  
stattfindet. Bestellungen nehmen außer unseren Boten alle  
Briefträger entgegen.

Der Bezugspreis beträgt incl. der wöchentlich resp.  
monatlich beigegebenen Illustrierten Sonntags- und land-  
wirtschaftlichen Beilage 1 Mk. 25 Pf.

Hochachtungsvoll  
Expedition des Wochenblattes.  
C. L. Förster's Erben.

### Zum Inkrafttreten der Postreformen.

Mit dem 1. April d. J. erlangen neben mancherlei  
sonstigen und mehr nebensächlichen postalischen Neuerungen  
die Bestimmungen des neuen Postgesetzes, welches vor  
ein paar Monaten vom deutschen Reichstage endgiltig ange-  
nommen worden ist, praktische Geltung. Dieselben sprechen  
in ihren Kernpunkten beinahe ausschließlich Folgendes aus:  
Erhöhung des Höchstgewichts für einfache frankierte Briefe von  
15 Gramm auf 20 Gramm, Ausdehnung des Geltungsbe-  
reiches der Drittstare auf Nachbarorte, erhebliche Ermäßigung  
der meisten bisherigen Gebühren, der Postverwaltung im  
Ortsverkehr, Aufhebung der Privatpostanstalten, Entschädi-  
gung der Privatpostgesellschaften und ihrer Angestellten. Außer-  
dem bilden einen sehr wesentlichen Theil des neuen Postge-  
setzes die in letzterem enthaltenen Abänderungen des Post-  
zeitungstarifs, doch sind die betreffenden Bestimmungen in-  
sofern noch nicht gerade actual, als sie erst am 1. Januar 1901  
in Kraft treten werden.

Jedenfalls handelt es sich bei den genannten postalischen  
Reformen um Neuerungen, welche mehr oder weniger erheblich  
von den bislang in Geltung gewesenen Bestimmungen ab-  
weichen und deshalb ein entschiedenes Interesse für die weite-  
sten Kreise des Publikums besitzen. Im Allgemeinen kann  
man getrost behaupten, daß die betreffenden neuen gesetzlichen  
Vorschriften den Wünschen und Interessen der Bevölkerung  
durchaus entgegenkommen, man wird es daher allenthalben  
nur mit Genugthuung begrüßen; daß jene nunmehr in die  
Praxis umgesetzt werden Dies um so mehr, als gerade  
einige der wichtigsten Abänderungen, welche das neue Post-  
gesetz gegenüber den bisherigen Bestimmungen auspricht,  
schon längst vom Publikum, in erster Reihe von den Interes-  
senten des Kaufmannstandes und des Handelsgewerbes, ge-  
fordert worden sind, nämlich jene betreffs der Heraushebung  
der Gewichtsgrenze für einfache frankierte Briefe auf 20 Gramm  
und weiter betreffs der Lagerermäßigungen im Ortsverkehr  
und der Ausdehnung der örtlichen Portotage auf Nachbar-  
orte. Des Weiteren sind dahingehende Forderungen schon  
der Postverwaltung des verstorbenen ersten „Generalpostmeis-  
ters“ des deutschen Reiches, Dr. v. Stephan's unterbreitet  
worden, nicht zum wenigsten auch seitens des Reichstages,  
aber stets scheiterten diese Bestrebungen an der strict ableh-  
nenden Haltung Stephan's. Der geniale Begründer des  
Weltpostvereins, der große Reformator des modernen Post-  
wesens konnte sich nun einmal nicht dazu verstehen, in die  
geforderten postalischen Verkehrsvereinfachungen für das Pub-  
likum einzuwilligen, hauptsächlich, weil er sich auf den fis-  
calischen Standpunkte stellte, und von Zugeständnissen, wie  
z. B. der Hinausschiebung der Gewichtsgrenze für einfache  
frankierte Briefe von 15 auf 20 Gramm, eine bedenkliehe  
Rückwirkung auf die Einnahmen der Postverwaltung befürch-  
tete. Sein Amtsnachfolger, der jetzige Staatssecretair des Reichs-  
postamtes v. Pöbbecke, theilte indessen diese Bedenken des be-  
rühmten ersten Chefs der Reichspostverwaltung nicht, Herr v. Pöb-  
becke sagte sich vielmehr, daß die Ermäßigung der postali-  
schen Gebühren wie sie mit dem 1. April in die Erscheinung

tritt, zweifellos eine Vermehrung des Postverkehrs nach sich  
ziehen würde und daß hiermit einer etwaigen Verminderung  
der Posteinnahmen infolge der Ermäßigung verschiedener  
Portotagen, bezw. der Hinausschiebung der Gewichtsgrenzen für  
gewisse Sendungen vorgebeugt werden würde. Dieser Cal-  
cul des jetzigen obersten Leiters der Reichspostverwaltung,  
welcher bekanntlich von Haus aus gar nicht Fachmann ist,  
wird sich ganz gewiß als zutreffend erweisen, man kann es  
schon jetzt als außer jedem Zweifel stehend, erachten, daß  
die Postreformen eine erhebliche Steigerung des postalischen  
Verkehrs und hiermit schließlich auch eine Vermehrung der  
Posteinnahmen zur Folge haben werden.

Allerdings hat Herr v. Pöbbecke den jetzt in Kraft treten-  
den Zugeständnissen an das correspondirende Publikum nur  
unter der Bedingung zugestimmt, daß zu gleicher Zeit auch die  
Wirksamkeit der Privatposten aufhöre, die ja durch ihre bil-  
ligen Bedingungen der staatlichen Postverwaltung der Reichs-  
post wie der königlichen Post in Bayern und Württemberg  
eine nicht unwesentliche Concurrenz bereiteten. Wie erinner-  
lich, wollte die Postverwaltung ursprünglich nicht einmal  
etwas von einer Entschädigung der Privatpostgesellschaften  
und ihrer Angestellten wissen, aber die große Mehrheit des  
Reichstages hielt daran fest, daß die privaten Postanstalten  
für ihre Beseitigung eine angemessene Entschädigung vom  
Staate erhalten müßten, worüber denn auch eine Verabre-  
dung zwischen Regierung und Reichstag erzielt wurde.  
Im Uebrigen erleiden die Interessen des Publikums durch  
das Eingehen der Privatposten keinerlei Beeinträchtigung,  
da ja die Herabsetzung der Tarife für den Ortsverkehr und  
deren Ausdehnung auch auf Nachbarorte den Wegfall  
der Privatposten und ihrer mäßigen Tariffsätze mindestens  
ausgleicht.

### Derthige und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die diesjährige Prüfung der handels-  
wissenschaftlichen Fortbildungsschule wurde Mittwoch, den  
28. März, nachmittags in der Zeit von 2—4 Uhr im Unter-  
richtslokale abgehalten. Es wohnten derselben die Lehrerschaft  
der hiesigen Stadtschule, sowie mehrere Lehrherren und Mit-  
glieder des Kaufmännischen Vereins bei. Die im Laufe des  
Jahres angefertigten schriftlichen Arbeiten lagen im Prüfungs-  
lokale aus. Prüfungsgegenstände waren 1. Handelswissen-  
schaft und Wechselrecht (Herr Lehrer Heinrich), 2. kaufmänni-  
sches Rechnen (Herr Oberlehrer Schmal), 3. doppelte  
Buchführung (Herr Lehrer Heinrich). Das Ergebnis der  
Prüfung war ein durchaus befriedigendes. Zum Schluß  
sollte der Vorsitzende der handelswissenschaftlichen Schule,  
Herr A. Carabi, sowohl den Lehrenden, wie den Lernenden  
warme Worte der Anerkennung. Auf Grund hervorragender  
Leistungen wurden drei Schüler unter herzlicher Ansprache  
prämiiert. Man kann nur wünschen, daß diese vom hiesigen  
Kaufmännischen Verein Ostern 1898 errichtete Schule auch  
in Zukunft sich so weiter entwidelt, wie bisher, zum Segen  
der jungen Leute, welche sich dem Kaufmannstand widmen.

Pulsnik. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall er-  
eignete sich am Donnerstag, nachmittags gegen 6 Uhr, in  
der Mittelmühle. Deren Wächter, Herr Risse, war in der  
Schneidemühle beschäftigt und hat, vermutlich durch Abprallen  
eines Brettes, einen schweren Schlag gegen das Kinn er-  
halten, sodaß derselbe bewußtlos zu Boden gesunken ist. In  
diesem Zustande wurde der Bedauernswertige kurz darauf  
schwer verletzt am Kopfe aufgefunden. Sehr leicht hätte der  
Anfall den Tod herbeiführen können, wenn der Verunglückte  
in die Säge gefallen wäre. Wie wir hören, sind die Ver-  
letzungen zwar schwer, aber glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Pulsnik. Nächste Woche finden in der hiesigen  
Stadtschule die Osterprüfungen statt, zu welchen durch Herrn  
Schuldirector Dreher an die Eltern und Freunde der Schule  
Einladung in den gedruckten Mittheilungen an das Elternhaus  
ergeht.

Pulsnik. Bei dem Verkaufe eines Grundstückes  
wird in der Regel der Käufer die aufhaftenden Hypothekens-  
schulden in Anrechnung auf den Kaufpreis übernehmen;  
durch die bloße Uebernahme wird aber der Verkäufer nicht  
von den Schulden frei, vielmehr kann sich der Gläubiger,  
wenn etwa der Käufer nicht zahlt und bei der Zwangs-  
versteigerung des Grundstückes die Hypothek ausfällt, nach  
wie vor an den Verkäufer halten. Will dieser thatsächlich  
der Schuld ledig werden, so muß er nach § 416 des Bür-  
gerlichen Gesetzbuches den Gläubiger schriftlich von der  
Uebernahme der Schuld benachrichtigen. Diese Benach-

richtigung ist an verschiedene Formvorschriften gebunden,  
zu deren besserer Beachtung die Buchdruckerei des Amts-  
blattes ein Formular hergestellt hat, das zu dem Einzel-  
preis von 10 Pf. veräußert ist. Das Verfahren wird sich  
zweckmäßig folgendermaßen gestalten: Sobald der Verkäufer  
vom Bestehen der Hypothek durch das Amtsgericht  
benachrichtigt worden ist, beauftragt er den betr. Herrn  
Ortsrichter mit jener Mittheilung an den Gläubiger.  
Der Ortsrichter füllt zwei jener Formulare aus — die  
Fassung des Formulars erleichtert dieses Geschäft nach  
Möglichkeit — und giebt beide an den Gerichtsvollzieher  
des Kgl. Amtsgerichts, der dann ein Exemplar dem Gläu-  
biger zustellt, das andere aber dem Verkäufer mit einer  
Bescheinigung über die Zustellung zurückgiebt. Beide  
Schriftstücke sind aufzuheben! Sind seit der Zustellung  
sechs Monate verfloßen, ohne daß der Gläubiger die Ueber-  
nahme ausdrücklich widersprochen hat, so wird der Ver-  
käufer frei und der Gläubiger kann sich nur noch an den  
Käufer halten.

Pulsnik. Vom 1. April d. J. ab beginnen die  
Schalterdienststunden beim Kaiserlichen Postamte um  
7 Uhr früh.

Statt der Weiden, im Grafe versteckt, blühen  
Eisblumen an den Fenstern! Statt lauer Frühlingslüfte  
herrschte Schneegestöber! Das war die Signatur der letzten  
Zage und scheint es auch noch so bleiben zu sollen.

Recht wenig erfreuliche Ausblicke eröffnet uns  
Falsch für die nächste Zeit in seiner Wetterprognose. Der  
weisse Herr hat folgendes ausgerechnet: 1.—5. April: Die  
Schneefälle breiten sich auch über den Westen aus. Sonst  
ist das Wetter ziemlich trocken und kalt. 6.—10. April:  
Es wird regnerisch, die Temperatur wird normal. 11.—19.  
April: Die Niederschläge nehmen zu. Es treten stellen-  
weise Gewitter ein, auf welche ausgebreitete Schneefälle  
auch im Süden folgen. Die Temperatur sinkt ziemlich  
bedeutend unter das Mittel. Der 15. ist ein kritischer  
Termin 2. Ordnung. Nach demselben tritt das Maximum  
der Regen mit einer Verspätung von etwa zwei Tagen  
ein. Darauf wird es trocken und wärmer.

Am 1. April sind 7 Jahre seit der Einführung  
der mitteleuropäischen Einheitszeit in Deutschland verflo-  
ßen. Still und geräuschlos, ohne auf Widerstand zu  
stoßen, hat sich diese für das Verkehrsleben so wichtige  
Aenderung vollzogen, und kein Mensch denkt mehr an das  
Vormalige, wo jede deutsche Stadt sich nach ihrer eigenen  
Uhr richtete. Wolke war es besonders, der im Interesse  
des Truppentransportes auf Einführung einer Einheitszeit  
in Deutschland drang.

Die Ziehung der 4. Klasse der 137. Königlich  
sächsischen Landeslotterie findet am 9. und 10. April 1900  
statt. Die Erneuerung der Loose ist nach § 5 der dem  
Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmun-  
gen vor Ablauf des 31. März bei dem Colporteur, dessen  
Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und auf-  
gestempelt ist, zu bewirken.

Das königliche Ministerium des Innern hat zwei  
Preise, je 500 Mark, für mustergiltige bäuerliche Wirth-  
schaften ausgeschrieben.

Das Scheiden vom Vaterhause. Das christliche  
Blatt „Der Wegweiser“ schreibt: Ostern naht. Da  
strömen ungezählte Scharen aus dem lieben Vaterhause  
ins Leben hinaus. Die Confirmation und die Schul-  
entlassung öffnen die bis dahin sorgsam verschlossenen  
Thore der weiten Welt. Auch für euch, liebe Eltern,  
schlägt in diesem Jahre solche Stunde, die so wichtig für  
euch selbst, so voller Entscheidung für euer Kind ist. Euer  
Sohn, eure Tochter hat das 14. Lebensjahr gesund erreicht,  
die Vorbereitungszeit ist vorüber, der Ernst des Lebens  
beginnt. Bis jetzt hat euer Kind bei euch und um euch  
bleiben dürfen, und die vierzehn Jahre, die es zurückgelegt  
hat, sind euch so schnell wie im Traume entschwunden.  
Ernstliche Pflichten und Aufgaben sind euch mit diesem wie  
mit jedem Kinde, das euch Gott geschenkt hat, ans Herz  
gelegt. Sie hören auch mit der Schulentlassung nicht auf.  
Seid ihr bisher, hoffentlich in rechter christlicher Weise,  
Wegweiser und Führer eurer Kinder gewesen, so glaubt  
nur, es bedarf noch auf lange solcher Wegweisung und  
Führung. Es ist ein Jammer und Elend, wenn Eltern  
meinen, ihr Kind könne mit der Confirmation auf eigenen  
Füßen stehen, wenn sie es wie einen Erwachsenen behan-  
deln und kein Wort der Mahnung und Zucht mehr zu



sagen wagen. Ein junger Baum bedarf einer ständigen Stütze. Nimmt man sie vorzeitig weg, so ist er den Unbilden des Wetters preisgegeben. Nicht alle Stürme wurzeln dann den Baum tiefer und fester in den nahenden Erdrück; so manche reißen ihn los von der schützenden Scholle und zerstören seine wachsende Krone. Ihr wißt es von euch selbst, wie unreif und unfertig ihr mit vierzehn Jahren waret und wie die all zu große Freiheit, die euch vielleicht gewährt wurde, euch in so manchen Schäden Leibes und der Seele gestürzt hat. An euch ist es nun, euer Kind vor solchen Gefahren mit Gottes Hilfe möglichst zu behüten. Sonst könnte es als Ankläger gegen euch auftreten, wie es einst ein armer Sünder gethan hat, der im Kerker saß und am andern Tage zum Richtplatz geführt werden sollte. Da geht die Thür auf und herein tritt seine Mutter, um Abschied zu nehmen. Zornig springt der Sohn auf und ruft erschüttert aus: „Mutter, du bist an meinem Tode schuld, — ich will hingehen und dich vor Gottes Thron verklagen. Denn als ich das erste Mal Rüben von des Nachbarn Felde brachte, da hast du gelacht und gesagt: „du bist ein schlauer Junge!“ und ich bin weiter auf diesem Wege gegangen und morgen kommt das böse Ende.“ Und die Mutter ist erschrocken hinausgestürzt mit brennendem Gewissen und hat geschrien: „Wehe, wehe mir!“ Das ist eine traurige Geschichte aus dem Leben, die zur Selbstprüfung mahnt. Sie bezeugt die Wichtigkeit aller rechten Erziehungsarbeit der Eltern an den Kindern. Sie zeigt, wie bitter Leichtsin und Verschämniß in diesem Stücke sich rächt. Vergeßt es nie, euer Kind nimmt jetzt schon ein Erbtheil mit sich, das bedeutender ist als alles irdische Hab und Gut. Das ist der Geist eures Hauses, wie er von euch gepflegt wurde, das ist die Sitte, die ihr ihm durch Wort und Beispiel empfohlen, das sind die Anschauungen von Gut und Böse, von Recht und Unrecht, von Dein und Mein, von Zucht und Keuschheit, von Pflichten und Beruf, von Arbeit und Erholung, von Sonntag und Werktag, von Höflichkeit und Ehrbarkeit, von Freundschaft und Nachbarschaft, die ihr durch euer Thun und Lassen ins jugendliche Herz gepflanzt habt. Und nun, da die Scheidestunde schlägt, was werdet ihr euren Kindern sagen, wenn ihr es aus treuen elterlichen Händen in fremde Obhut legen müßt? Vielleicht kann euch da, liebe Eltern, dieses Blatt als Wegweiser dienen, der euch manches ans Herz legen will, was ihr in ernster Ermahnung und gewissenhafter Mittheilung euren Kindern weitergeben sollt, ob es nun jetzt schon euch verlassen muß oder zu späterer Zeit. Ihm werds zum Segen gereichen, und euer Schaden wird das nicht sein.

Der Kamenzener Schulinspektionsbezirk zählte am 1. December 1899: 68 einfache, 2 mittlere und 1 höhere, zusammen 71 öffentliche Volksschulen. Daneben gab es 1 Privatschule (im Kloster St. Marienstern). Von den öffentlichen Volksschulen wurden 69 von Knaben und Mädchen, eine (Kudau) nur von Knaben, eine (Klosterschule) nur von Mädchen besucht. Die Privatschule ist eine Mädchenschule. 61 öffentliche Volksschulen gehören der evangelisch-lutherischen, 10 der römisch-katholischen Confession an. Die Privatschule ist eine Schule der letzteren Art. Nach ihrer Gliederung unterscheiden sich die Schulen wie folgt: 36 zwei-, 5 drei-, 15 vier-, 4 fünf-, 4 sechs-, 2 sieben-, 5 achtklassige öffentliche Volksschulen, 1 dreiklassige Privatschule. In 11 Schulen ist die Unterrichtssprache gemischt, d. h. deutsch-wendisch. Die Zahl der Schulkinder betrug 6117 Knaben und 6181 Mädchen, zusammen 12,298 Knaben und Mädchen. Davon entstammten 1130 Kinder wendischen Familien und 31 Kinder gehörten dem deutschen Reiche nicht an. Nach Confessionen geschieden zählte man 11,126 evangelisch-lutherische und 1172 römisch-katholische Kinder. Die Zahl aller Schulklassen beläuft sich auf 286, die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen auf 154. Außerdem gab es 70 Handarbeitslehrerinnen. Sehr wenig entwickelt ist der Turnunterricht: er ist nur in 17 Schulen eingeführt, in 54 also nicht. Turnhallen haben nur 4 Schulen. Dagegen trifft man den Unterricht in weiblichen Handarbeiten in allen Schulen (ausgenommen die Knabenschule Kudau) an. Nebenbei wurde noch die Zahl der an Epilepsie leidenden Kinder ermittelt. Man fand, daß 9 Knaben und 11 Mädchen mit dieser Krankheit behaftet sind. (R. W.)

Dresden. Die königliche Arsenal-Sammlung, Dresden-Albertplatz, Königsplatz Nr. 1, die am 1. April wieder eröffnet wird und mehr und mehr das Interesse des weiteren Publikums erregt, konnte durch das fortgesetzte Wohlwollen des hohen Kriegsministeriums und durch die zahlreichen Schenkungen ihrer sich von Tag zu Tag mehrenden Gönner im vergangenen Jahre in allen ihren Theilen ganz wesentliche Erweiterungen erfahren. Unter den zugewachsenen Nummern sind besonders hervorzuheben: 1 Feldkanonenrohr 973/91 in Feldlafette 973. 1 schweres 9 cm Feldkanonenrohr v. J. 1889 in Feldlafette 973. 1 französisches 8pfündiges bronzenes gezogenes Feldkanonenrohr v. J. 1842 in hölzerner beschlagener Feldlafette. 1 französisches 12pfündiges bronzenes gezogenes Feldkanonenrohr v. J. 1854 in hölzerner beschlagener Feldlafette. 1 Raufers-Gewehr 7 mm, geführt von den Boern im Transvaal-Krieg. 1 Leo-Metford-Gewehr, geführt von den Engländern im Transvaal-Krieg. 1 Fahne des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments von Rechten v. J. 1808, 1813 aufgelöst. 1 Fahne des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments von Debschelwitz v. J. 1808, 1810 aufgelöst. 5 Fahnen v. J. 1729, bei denen die Regimenter, die sie geführt, nicht sämtlich festzustellen gewesen sind. 1 silberner Pokal dem Oberst und Zeughauptmann Ignaz Boudet zu seinem 1835 stattgefundenen 50-jährigen Dienstjubiläum gewidmet. 1 groß-s Delgemälde, vorgezeichneten Offizier darstellend. Beide Nummern wurden von der Schwiegertochter der Frau Major Susanne Boudet leihwillig der Sammlung vermacht. Ferner wurden 7 neue Figuren aufgestellt als: 1 Wachtmeister vom 2. leichten Reiter-Regiment „Prinz Johann“ 1832—1849. 1 Reiter vom 3. Reiter-Regiment 1850—1858. 1 Kadett-Schreiber 1881. 1 Schreiber (Capitulant) der 2. Compagnie des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 1899. 1 Gardist des (Weib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 1899. 1 Unteroffizier der königl. Schif. 8. Compagnie des königl. Preussischen Eisenbahn-Regiments Nr. 2 1893. 1 Husar des

1. ungarischen Honveds-Husaren-Regiments. Der Besuch belief sich im vergangenen Jahre auf 6354 Personen. Geöffnet ist die Sammlung Sonn- und Festtags, sowie Mittwochs von 11—2 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 25 J für Erwachsene, 15 J für Kinder, geschlossene Vereine a Person 15 J. Militär in Uniform frei.

Dresden. Die rechte Fußbahn durch das Georgenthor, welche seit nahezu einem Jahre dem Verkehr verschlossen gewesen ist, wurde nun wieder eröffnet. Gleichzeitig ist die linke Fußbahn geschlossen worden, da der Bau nunmehr auf dieser Seite fortgesetzt werden soll. Die neue rechte Fußbahn ist bedeutend breiter und höher wie früher, doch sind die Wände und Decken, welche u. a. schöne Spitzbögen mit Sandstein-Rosetten zeigen, noch im Rohbau. Die vollständige Fertigstellung erfolgt erst dann, wenn die zweigleisige Fahrbahn und auch die linksseitige Fußbahn dem Verkehr übergeben werden können.

— Eine Gutenberg-Feier zur Erinnerung an die Erfindung der Buchdruckerkunst vor 500 Jahren ist, wie in allen Gauen Deutschlands, auch in Dresden geplant. Der Buchdruckerverein hat diese für den 14. und 15. Juli in Aussicht genommen.

Dresden, 29. März. Prinz Friedrich August wird morgen früh 5 Uhr von Bozen, Prinzessin Friedrich August heute Abend 8 Uhr 21 Min. von Budeburg hier wieder eintreffen.

— Ein schwerer, tödlich verlaufener Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in der 9. Stunde in einer Stuhlfabrik am Fischhofplatz in Dresden. Der eine der Arbeiter, ein noch junger, gesunder Mann, hatte gerade den Treibriemen auf das Schwungrad gelegt und wendete sich wieder ab, da erfaßte ihn die Welle an einem Zipfel seiner Schürze, schleuderte ihn, bevor das Rad zum Stillstand gebracht werden konnte, herum und schlug ihn mit dem Kopf berart gegen einen Deckenbalken, daß der Schädel barst. Der Mann war sofort eine Leiche. Der ganze Vorfall war das Begebnis eines Augenblicks.

— Sächsischer Landtag. Die 1. Kammer genehmigte am Dienstag Titel 13 und 14 des außerordentlichen Etats in der Schlußberatung und erledigte alsdann Petitionen. Die 2. Kammer genehmigte am Dienstag Decret Nr. 4 (Verwaltung der kgl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1896 und 1897) endgiltig und nahm weiter den mit Decret Nr. 19 vorgelegten Gesetzesentwurf, betr. die Ausführung einiger mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche zusammenhängender Reichsgesetze, an.

— Für die Mitglieder des Landgenarmiecorps wird demnächst neben dem jetzt in Gebrauch befindlichen Mantel von schwarzem Tuch noch ein leichter, wasserdichter Regenmantel zur Einführung gelangen. Diese Neuerung dürfte jedenfalls von den Genarmen freudig begrüßt werden, zumal die Tuchmäntel in der wärmeren Jahreszeit, in der man sie nur zum Schutze gegen Regen trägt, zu warm sind und infolge Aufsaugens des Wassers noch schwerer werden, als sie ohnehin schon sind. Dagegen ist an maßgebender Stelle von einer Einführung neuer Helme, worüber jüngst berichtet wurde, nichts bekannt.

— In Leipzig wollte eine glückliche Braut sich am Mittwoch zum Gange aufs Standesamt ankleiden, als sie die Bemerkung machen mußte, daß ihr das Brautkleid gestohlen war. Ein Aufwartemädchen kam als Diebin in Frage und wurde dieses Abends in einem Vergnügungslokale ermittelt und verhaftet.

— An dem in Lausitz stattfindenden Husaren-Regimentstage gedenkt auch der älteste Regiments-Angehörige, Kamerad Traugott Steinert aus Klein-Tschepfeld mit theilzunehmen. Steinert ist 87 Jahre alt.

Lausitz. Allgemeine Theilnahme finden die Schicksalschläge der Familie des Hutmachers Köhler, bei denen der Zufall eine eigene Rolle spielt. Am 24. März 1898 starb eine Tochter von 24 Jahren, an dem gleichen Datum 1899 die Mutter und am Sonnabend, also ebenfalls am 24. März, erlag der Vater in Leipzig, wohin er sich behufs Operation infolge einer Krankheit begeben, seinem Leiden.

— Die Schränke, in denen die Waaren aus Plauen i. V. in Paris zur Ausstellung kommen, haben einen Aufwand verursacht, für den man sich schon eine sehr schöne Villa bauen könnte: sie kosten ungefähr 37,000 Mk., von denen auf die Gardinenschränke etwa 33,500 Mk., auf den Spigenzirkel ungefähr 3500 Mk. entfallen. Solche große Opfer sind unerlässlich, wenn die heimische Industrie auf der großen Ausstellung in Paris nicht gar zu sehr zurücktreten soll. Die französische Spitzen-Industrie wird sich auf der Weltausstellung, wie sich jetzt schon herausstellt, in einem Umfange und einem Glanze zeigen, neben dem die äußere Ausstattung der sächsischen Ausstellung immer noch bescheiden erscheinen muß.

— Wie ein Blitz aus heiterem Himmel ist über die Familie des Oberförsters Mühlender in Oberdorf das Unglück hereingebrochen. Die Frau war an der Influenza erkrankt, da wurde sie am Mittwoch plötzlich von einem Herzschlag getödtet. Auf den Hilferuf der Tochter eilte der Oberförster herbei. Als er seine Frau als Leiche sah traf ihn ebenfalls ein Herzschlag und auch er, ein kräftiger Mann, sank tot zu Boden.

Raschau. Vorgekern früh entzündete sich auf dem Schacht „Frischglück“ auf benachbarter Flur Langenberg Dynamit. Durch die Explosion wurden von 12 Mann Belegschaft 5 Mann schwer und 7 leichter verletzt. An dem Aufkommen der Schwerverletzten wird stark gezweifelt. Bedauerlicherweise sind sämtliche Verunglückte Familienväter.

— Zu welchen Schläffen bisweilen kindliche Phantasie gelangt, beweist folgender kleine Vorgang: „Welchen Namen führt unser König?“ wurde dieser Tage in einer Schule in Werdau gefragt. Die richtige Antwort lautete: „Albert von Wettin!“ Auf eine weitere Frage, wie wohl der Kaiser heiße, erfolgte die Antwort: „Wilhelm von Berlin“.

— In Chemnitz stürzte Mittwoch der sechsjährige Knabe eines Färbereiarbeiters vier Stock hoch herab in den getrockneten Hofraum. Das unglückliche Kind hat außer einem Bruch des linken Oberschenkels, so schwere innere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Der Kleine war mit Reinigen von Schuhwerk am offenen Treppenbodenfenster der vierten Etage beschäftigt. Dabei fiel ein Schuh durch das Fenster auf das etwa einen halben Meter tiefer befindlich Balkonbaldach. Um den Schuh wieder zu erlangen, kletterte er auf das Dach, glitt dabei aber aus und stürzte herab.

— Das neunte Bundesfest des Sächsischen Radfahrer-Bundes findet in der Zeit vom 7. bis mit 9. Juli d. J. in Werdau i. S. statt. Die Veranstaltung desselben liegt in den Händen des Radfahr-Clubs „Adler“ Werdau. Nach den bis jetzt getroffenen Vorarbeiten zu schließen, dürfte sich das Fest sehr umfangreich gestalten. Die Verhandlungen mit der Stadtbehörde behufs Uebernahme des Ehrenvorsitzes sind im Gange und kommen jedenfalls in den nächsten Tagen zum Abschluß.

— Sachfengängerei. In der vergangenen Woche sind in Posen 15 000 Fahrtscheine für Sachfengänger ausgestellt worden. Das ist eine Thatfache, die zu denken giebt.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen, der bei Weitem dienstälteste commandirende General im deutschen Heere, scheidet mit dem 1. April definitiv aus der Stellung eines commandirenden Generals des 12. (1. königl. sächs.) Armeecorps aus, welche er seit 9. November 1873 bekleidete. Der Kaiser hat bereits das Entlassungsgesuch des Prinzen genehmigt und hierbei zu dessen Nachfolger im Commando des 12. Armeecorps den Generalleutnant Freiherrn von Hausen, bisher Commandeur der 32. Division, ernannt. Gleichzeitig hat König Albert Anlaß genommen, seinem erlauchten Bruder eine besondere Ehrung zu Theil werden zu lassen, indem er verfügte, daß das Schützenregiment Nr. 108 zur Erinnerung an seine in der Schlacht bei Brie sur Marne bewiesene tapfere Haltung den Namen seines hohen Chefs, des Prinzen Georg, für immerwährende Zeiten zu führen habe. Prinz Georg hat bekanntlich das 12. Armeecorps schon vor seiner Ernennung zum commandirenden General desselben einige Zeit geführt, und zwar während des Krieges von 1870/71, in welchem der Prinz das sächsische Armeecorps an Stelle des zum Oberbefehlshaber der Maasarmee ernannten damaligen Kronprinzen Albert nach den Augustschlachten bei Metz bis zur Beendigung des Feldzuges führte und sich an der Spitze seiner Sachsen bei Nouart, Beaumont, Sedan und schließlich wiederholt auch in den Ausfallsgefechten vor Paris auszeichnete. Die fast 27jährige Dienstzeit des Prinzen Georg als Commandeur des 12. Armeecorps und sein vorgeschrittenes Lebensalter machen es durchaus begreiflich, wenn der hohe Herr diesen seinen verantwortungsbereichen militärischen Posten nunmehr verläßt; dennoch wird er nicht gänzlich aus dem activen Dienst ausscheiden, denn Prinz Georg behält auch weiterhin seine Functionen als General-Inspector der 2. deutschen Armee-Inspection.

— Ein herzlicher Depeschenwechsel Kaiser Wilhelms mit dem Großherzog von Baden einerseits, mit dem Herzog von Cumberland andererseits soll anlässlich der Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Marie Luise, platten Tochter des Herzogs von Cumberland, stattgefunden haben, wie die „Braunsch. neuesten Nachrichten“ auf Grund zuverlässiger Informationen zu melden wissen. Inwiefern dieser Telegrammaustausch speciell zwischen dem Kaiser und dem welfischen Thronprätendenten, die Wichtigkeit der ganzen Nachricht vorausgesetzt, etwa auf die der Verlobung des badischen Fürstensohnes mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland von manchen Seiten beigelegte politische Bedeutung hinweisen würde, das mag noch dahingestellt bleiben.

— Die Budgetcommission des Reichstages hat am Dienstag wirklich und wahrhaftig mit der Berathung der ihr am 10. Februar überwiesenen Flottenvorlage begonnen. Zunächst wurde der Geschäftspol für diese Berathung festgesetzt, und zwar dahin, daß neben einer Generaldebatte zwei Besungen stattfinden sollen; die Generaldebatte wiederum hat in vier Abschnitte zu zerfallen, in welchen Nothwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung, Kosten und Beschaffung der Mittel, die gesetzliche Festlegung der Vermehrung und Durchführung der Vermehrung behandelt werden sollen. Außerdem sind eine ganze Reihe specieller Fragen aufgeworfen worden, die bei den einzelnen Abschnitten der Generaldebatte mit zur Erörterung gelangen werden. Dann machten der Staatssecretär des Aeußeren Graf Bülow und der Staatssecretär des Reichsmarineamtes Admiral Tirpitz vertrauliche Mittheilungen über die auswärtigen Beziehungen des Reiches, resp. über die maritime Lage des Reiches. Hieran schlossen sich Anfragen aus dem Schooße der Commission an die anwesenden Regierungsvertreter, welche Anfragen sich hauptsächlich auf verschiedene Ereignisse der letzten Jahre in der auswärtigen Politik und auf das gegenseitige Stärkeverhältniß der Flotten der größeren Seemächte bezogen und die eingehend beantwortet wurden; bezüglich dieser Fragen und Antworten wurde ebenfalls Geheimhaltung gegenüber der Deffentlichkeit beliebt.

— Der Reichstag trat am Dienstag in die dritte Lesung des Etats ein. Nach einer ganz kurzen und belanglosen „Generaldebatte“, in welcher lediglich der Welfe v. Schele sprach, begann die Spezialdebatte, die beim Etat des Reichstages zu einer längeren und lebhaften Erörterung über die Frage der Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten führte, und zwar infolge einer diese Forderung enthaltenden Resolution von Seiten der freisinnigen Volkspartei. Für die Gewährung von Diäten sprachen sich sämtliche Rechner, die Abgeordneten Wassermann (nat.-lib.), Gröber (Centr.), Singer (soz.), Gräfe (Antil.), Ridert (fr. Vereinig.), Richter (fr. Volksp.) und selbst der Reichsparteiler v. Kardorff aus. Schließlich wurde die erwähnte Resolution mit einer von den Abgeordneten Gröber und Wassermann beantragten Abänderung gegen die Stimmen der Conservativen angenommen. Im raschen Fluge wurden mehrere andere Spezialdebatte erledigt, dagegen entspann sich beim Etat des Reichsamtes des Inneren eine ungemein ausgebehnte, die gesammte übrige Sitzung ausfüllende Debatte, die sich auf die verschiedenartigsten Gegenstände erstreckte. Die Frauenfrage, die Frage eines Reichswohnungs-gesetzes, verschiedene Behauptungen von sozialdemokratischer Seite über die Mansfelder Bergwerkschaften und über die Firma Ludwig Löwe, die bekannte

Angelegenheit des „Luder-Briefes“, die Einführung einer Schonzeit für Fische in der Nordsee und selbst die Maul- und Klauenpeste kamen auf's Tapet; schließlich trat Vertagung ein.

Das preussische Abgeordnetenhaus erlebte am Dienstag die Eisenbahn-Vorlage in zweiter Lesung.

Von unserem Kaiser ist abermals ein Act hochherziger Gesinnung zu verzeichnen. Der Capitän Spence, im Dienst der schottischen Rheberei Carrie & Co., hatte es unterlassen, das deutsche Kriegsschiff „Kurfürst Friedrich“, welches wegen der Anwesenheit des Kaisers an Bord die Kaiserstandarte führte, zu grüßen, infolgedessen er entlassen werden sollte. Der Kaiser hat indessen die genannte Rheberei erlöst, den Capitän Spence in ihren Diensten zu behalten, und ließ ihr zugleich seinen Dank für die ihm zugegangene Entschuldigungsverhandlung der Herren Carrie & Co. durch die deutsche Botschaft in London übermitteln.

Das Befinden der Erbprinzessin von Oldenburg, die am Sonntag von einem Prinzen und einer Prinzessin entbunden wurde, ist den Umständen nach zufriedenstellend. Das kleine Geschwisterpaar, das bald nach der Geburt starb, wird in aller Stille beigesetzt werden.

Mit Rücksicht auf die Neuordnung des Militärdienstes der Volksschullehrer hat der preussische Kultusminister an die nachgeordneten Behörden nähere Anweisungen erlassen. Den beteiligten Lehrern usw. ist in ihrem eigenen

Interesse dringend zu empfehlen, daß sie ihre aktive Dienstpflicht baldigst und, soweit möglich, im unmittelbaren Anschluß an ihre Seminarzeit erfüllen. Denn die Anstellung der Volksschullehrer könne fortan erst erfolgen, wenn sie ihre active Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Marine erfüllt haben oder wenn sie von derselben für die Friedenszeit endgiltig befreit sind. Ferner ordnet der Minister an, daß die Regierungen dafür sorgen, daß die nach Ablauf ihrer activen Militärdienstpflicht zu ihrem Berufe zurückkehrenden jungen Lehrer sofort im Schuldienst Beschäftigung finden, damit Unterbrechungen der Beschäftigung im Schuldienst und dadurch spätere Schädigungen hinsichtlich der Berechnung der Dienstzeit vermieden werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Im Wiener Gemeinderathe haben sich die Parteigegegensätze abermals kritisch zugespitzt; eine Anzahl Mitglieder der liberalen Opposition legten ihre Mandate nieder. In wohlunterrichteten Wiener Kreisen verlautet bereits bestimmt, die Regierung werde in nächster Zeit den Gemeinderath auflösen und Neuwahlen anordnen. — Das nach Nürnberg bei Pilsen infolge der drohenden Haltung der bisherigen streitenden Bergleute gesandte Militär in Stärke von zwei Compagnien ist infolge der dort wieder eingetretenen normalen Verhältnisse zurückbeordert worden. Auch das Militär auf den Schächten der Westböhmischen Bergbau-Aktiengesellschaft bei Pitzitz und Mantau wird in den nächsten Tagen zurückgezogen werden.

**Frankreich.** Das Ministerium Waldeck-Rousseau in Frankreich hat einen neuen Ansturm über Kammeropposition abgelehnt, welchen dieselbe gelegentlich der Debatte über die Unruhen auf Martinique ins Werk setzte; denn die Kammer ertheilte schließlich der Regierung mit 285 gegen 239 Stimmen ein Vertrauensvotum. Als ein weiterer Vertrauensbeweis der Deputirtenkammer gegenüber dem Ministerium Waldeck-Rousseau kann die Bewilligung eines vierten provisorischen Budget-Zwölftels betrachtet werden.

**Italien.** Die Scandalenszenen in der italienischen Deputirtenkammer gelegentlich der Spezialdebatte über das Gesetz, betr. die politischen Maßnahmen, nehmen ihren Fortgang; auch in der Dienstsitzung kam es wieder zu einem großen Spektakel. Vielleicht wird der Regierung doch nichts anderes übrig bleiben, als die Kammer aufzulösen.

**England.** Die liberale Oppositionspartei in England hielt am Dienstag eine stark besuchte Delegirten-Versammlung zu Nottingham ab. In derselben gelangte eine Resolution zur Annahme, welche die südafrikanische Politik des Ministeriums Salisbury abfällig kritisiert, sich jedoch dafür erklärt, daß die Boern endgiltig besiegt werden müßten. Schließlich spricht sich die Resolution für weitgehendste Selbstverwaltung der Nationalitäten in Südafrika aus.

Der Prinz von Wales soll definitiv darauf verzichtet haben, an der Eröffnung der Pariser Weltausstellung theilzunehmen. (Fortsetzung in der Beilage.)

**Asthma, Lungenleiden, Bronchitis, Rachencatarrh**  
finden Hilfe und sofortige Linderung durch ein wissenschaftlich begründetes Heilsystem, ohne Medicamente, nur durch Einatmen von Hochwaldbluft, Ozon etc. mittelst kleiner Apparate. Vorführung derselben kommenden **Sonntag und Sonntag im Gasthof zum Herrnhäuser.**  
Inhalations-Institut „Sanitas“, Dresden-Niederlöbnitz.

**„Dresdensia“-Bernstein-Fussboden-Lack**  
mit Farbe in 6 Tönen ist der beste und billigste des Jahrhunderts.  
In 1 Kilo-Büchsen à Mk. 2.— zu haben in Pulsnitz bei Felix Herberg, Drogerie.

**Die II. Etage**  
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom 1. Juli zu vermieten bei **Flora verw. Stempel, Pulsnitz.**

**PATENTE etc.**  
schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**

Von heute, **Freitag**, empfehle ich frischgeschlachtetes **Mastrindfleisch**,  
I. Qualität, à 50 S.,  
Schweinefleisch u. Pöselfleisch à 60 S.,  
frischgeräucherter Schweinefleisch und Speck à 70 S., Schmeer 70 S., sehr schönen **Salz** à 30 S.  
**Bruno Scholz,**  
Fleischermeister.

Auch steht bei mir eine **starke Zugkuh**  
ganz nahe zum Kalben, zum Verkauf.  
Der Obige.

**Ein kleines Logis**  
Stube, Kammer, Küche, Keller- und Bodenraum zu vermieten.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mit 3 1/2 - 5 1/2 %  
verzinsen wir  
**Spareinlagen**  
je nach Kündigungsrfrist.  
Radeberger-Bankverein =  
GALLE, SCHULZE & Co.  
RADEBERG i/S.

Zum Bandwickeln  
**Mädchen oder Frau**  
gesucht.  
**Peisker.**

**Ohorner Revier.**  
**Brennholz-Versteigerungen.**  
**Montag, den 9. April, vorm. 9 Uhr.**  
Im Forsthaus Luchsenburg.

56 rm buchene Brennscheite und Brennknüppel  
161 rm weiche  
408 rm hartes und weiches Astreisig  
24 Plätze in der Erde befindliche Stöcke

**Dienstag, den 17. April, vorm. 9 Uhr.**  
Gasthof „zur goldenen Krone“ in Obersteina.

146 rm weiche Brennscheite und Brennknüppel  
2400 Wellen weiches Brennreisig  
16 Stängelmeter  
6 Plätze in der Erde befindliche Stöcke

**Sonntag, den 21. April, nachm. 4 Uhr.**  
Gasthof „zu den drei Sternen“ in Ohorn.

9 rm birchene Brennscheite  
186 rm weiche Brennscheite und Brennknüppel  
2600 Wellen birchenes und weiches Brennreisig  
22 birchene Langhauen  
20 Plätze in der Erde befindliche Stöcke

**Forstverwaltung Ohorn, am 22. März 1900.**  
Nußig.

**Karl Wendt, Schneidermeister,**  
**Möhrsdorf.**  
Nach Eingang sämtlicher Neuheiten von **Frühjahrs- und Sommer-Stoffen** in allen Farben und Mustern, bin ich im Stande meine geehrte Kundschaft trotz der stark erhöhten Wollpreise noch lange zum alten Preise zu bedienen. Gleichzeitig empfehle ich eine grosse Auswahl fertiger **Kindergarderobe** vom einfachsten bis zum elegantesten, Arbeitsjacken, Hosen, Westen und Unterhosen, alle Neuheiten in **Hüten, Schlippen, Leinen- und Gummiwäsche** etc. etc. in allen Preislagen. Der Obige.

Wir sind mit einem Transport von **30 Stück guter ostpreussischer Kühe** in Pulsnitz (Herrnhaus) eingetroffen und stehen selbige dort preiswerth zum Verkauf.  
**Karl Böhmer. Heinrich Droth.**

**Die Pachtgelder**  
des Rittergutes Pulsnitz sind in der Zeit vom 1. bis mit **14. April d. J.** pünktlich abzuliefern.  
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz.  
Dr. Albricht.

**Bekanntmachung.**  
Künftigen **Sonntag, als den 1. April**, nachmittags um 4 Uhr, soll der hiesiger Gemeinde gehörende alte Leichenwagen meistbietend verkauft werden. Derselbe ist von 3 Uhr an zur Ansicht ausgestellt.  
Kauflustige wollen sich zu angegebener Zeit beim Spritzenhause einfinden.  
**Ohorn. Der Gemeinderath.**

**Dr. Oetkers**  
**Gustin**  
à 15, 30 und 60 S.  
macht feinste Biddings, Saugen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis.  
**Eugen Brückner.**

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie **Elfenbein-Seife** oder **Elfenbein-Seifen-Pulver** mit der Schutzmarke „Elephant“. In fast allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant“. **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

**Regenschirme für Confirmanden**  
empfehle ich in allen Preislagen bei großer Auswahl **Rich. Borkhardt, Langestraße 24.**

**STOEWER'S GREIF**  
SIND TADELLOS GEBAUT.

**Greif 31a** — ca. 11 Kg. Schneidigster Halbbrenner am Markt.  
**Greif 36**, Hocheleg. Damen-Luxusrad.  
**Greif 23**, besonders stabiles Tourenrad.  
**Stoewer's Nähmaschinen** wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.** Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen  
Vertreter: **Bruno Garten.**

**Visitenkarten**  
fertigt schnell und billig d. Buchdr. d. Bl.



Sonnabend, d. 31. März

### Schlacht-Fest!

Sonntag, den 1. April  
Bratwurst  
mit Sauerkraut.

Hierzu ladet freundlichst ein  
D h o r n. Adolf Stange.

Nächsten Sonntag, den 1. April,  
ladet zu

### Bratwurst mit Sauerkraut

ganz ergebenst ein  
D h o r n. Anton Birnstein.

### Kluge's Restaurant.

Mittwoch, den 4. April:

### Schlacht-Fest.

Hierzu ladet freundlichst ein  
Emil Frenzel.



### Kgl. S. Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Nächsten Sonnabend, den 31. d. M.,  
abends punkt 1/2 9 Uhr

### Monatsversammlung

im Schützenhaus.  
Der Vorstand.

### Turnerbund Pulsnitz.

Sonntag, den 1. April 1900:

### Turnfahrt n. d. Keulenberg.

Abmarsch 1 Uhr vom Schützenhaus.

Sonnabend früh wird ein

### fettes Schwein

verpundet. Fleisch à 56 s, Schmeer  
und Wurst à 70 s. Rich. Menzel.

### Frisches Rossfleisch und Wurst

empfiehlt Karl Grossmann,  
Rossflächtereier Pulsnitz.

Um damit schnell zu räumen, er-  
hält ein Jeder bei Einkauf eines  
Rinderanzugs eine Mütze gratis,  
soweit der Vorrath reicht.

Bruno Löwe,

Schneidermstr., Grobhrsdorf 208.

### Holz - Auktion.

Mittwoch, den 4. April sollen

36 Klafter Scheitholz,

31 " Stöcke,

18 Schock Reifig

im Walde des früher Weitzmann'schen  
Gutes Nr. 7 in Friedersdorf meistbietend  
versteigert werden.

Gd. Weitzmann.

Nächsten Montag, den 2. April treffen  
200 Ctr. schöne Saat- und Speislar-  
toffeln hier ein. Empfehle

### frühe Rosen

zur Saat, à Ctr. M. 3.—, ferner schöne  
Senftenberger Saat- u. Speiselartoffeln  
à Ctr. M. 2.80 ab Bahnhof Pulsnitz.  
Dhörn. Robert Bürger.

### Eine Milch-Kuh

ist zu verkaufen.  
Näheres zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.



### Brennholz-Verkauf.

Montag, den 2. April d. J. sollen  
die auf dem August Schöne'schen Wald-  
grundstücke in Niedersteina, sowie die auf  
Herrmann Grundmann's Grundstück in  
Gersdorf aufbereiteten Brennholzer:

### Scheitholz, Stöcke und Reifig

verkauft werden.

Anfang nachm. 2 Uhr auf Schöne's Grdst.

" " 5 " " Grundmann's "

Brescher & Christoph.

Ein zuverlässiger

### Pferdeknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Wilhelm Gräfe, a. d. Kirche.

## Hôtel „Grauer Wolf“.

Heute, Sonnabend, den 31. März, von abends  
6 Uhr an:

### Grosses Bären-Essen.

Bärentatzen-Suppe. — Bären-Braten nach  
Petersburger Art. — Bären-Ragout.

Gleichzeitig Anstich des  
hochfeinen Salvator-Bräu aus der Brauerei Gabriel Sedlmeyer-München  
und Bürgerlich Pilsner.

Hierzu ganz ergebenst einladend, zeichne  
hochachtungsvoll  
Edmund Gehme.

## Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 1. d. Mts.

### ff. Kaffee mit Eierplinzen,

wozu freundlichst einladet G. Silbert.

## Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 1. April:

### Grosses Specialitäten-Concert!

Anfang 1/2 5 und 8 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein A. Gruhl.

## Hotel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

### Vorläufige Anzeige.

Den 1. Osterfeiertag (15. April):

### Grosses Künstler-Concert.

Dr. Arturo Bossi, Prof. Alfredo Cairati,  
Tenorist aus Florenz. Pianist aus Mailand.

Unter Mitwirkung der Stadtcapelle.

## Holz - Auktion.

Montag, den 2. April, nachmittags 3 Uhr, sollen auf meinem Holzschlage im  
Schlichtig

eine Partie Scheitholz, auch birkenes, sowie Stöcke  
und Reifig

meistbietend versteigert werden.

Pulsnitz M. S.

Dr. Weitzmann.

Den geehrten Herrschaften von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige,  
daß ich vom 1. April an eine

### amerikanische Gardinen - Plätt- und Spann-Anstalt,

verbunden mit Glanzplätterei im Hause des Herrn Conditor Rüdrieh,  
am Markt, eröffne. Hochachtungsvoll

Pulsnitz, den 30. März 1900. Frau Anna Mägge.

Beim Heimgange unseres theuren, unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters,

## Herrn Friedrich Theodor Schieblich

Privatus

sind uns überaus zahlreiche Beweise der Liebe und aufrichtiger Theilnahme geworden, und  
sprechen wir dafür hierdurch unseren herzlichsten und innigsten Dank aus.

Pulsnitz, den 28. März 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## DANK!

Nachdem unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Gross-  
vater, Bruder und Schwager

## Peter Katzer

zur ewigen Ruhe eingegangen, danken wir noch von Herzen den Edlen,  
die den armen Dulder in seiner schweren Leidenszeit liebevoll besucht,  
getröstet und mit Erquickungen erfreut; dem Militärverein für Pulsnitz  
und Umgegend, der dem verblichenen Veteran unter Trauerklängen das  
letzte Geleit und am Grabe die Ehrensalven gegeben; dem Bahnhofs-  
personal für die liebevolle Trauerspende und ehrende Begleitung und  
Allen von nah und fern für den Blumenschmuck und das Geleit zur  
Ruhestätte. Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die erhebenden  
Tröstungen aus Gottes Wort.

Schlaf' wohl! Du hast den Leidenskelch geleert,  
Ein sel'ger Frieden sei Dir nun bescheert!  
Du hast gesorgt, bis Dir die Kraft gebrach,  
Wir denken Dein und rufen Dank Dir nach!

Pulsnitz und Bautzen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 13.

## Eine Unterstube

zu vermieten und Johannis zu beziehen.  
Pulsnitz M. S. Nr. 30.

Senftenberger

## Samen - Kartoffeln

und magnum bonum

verkauft Richard Menzel.

## Maurer- und Zimmerschürzen

empfiehlt

Bernhard Huhle.

## Gutes Wiesenheu

ist zu verkaufen. Schießgasse 230.

## Ein tüchtiger Arbeiter

im Alter von 16—18 Jahren findet Stellung  
bei A. C. Hauffe, Papierfabrik.

Hierbei eine Einladung zur Theilnahme  
an der Hauptziehung der Geraer  
Gold-Lotterie, welche vom 7.—9. April  
d. J. stattfindet. Für 3 Mark Einsatz  
bietet sich große Chance. In den bekannten  
Verkaufsstellen ist nur ein geringer Loosvor-  
rath noch vorhanden, es empfiehlt sich daher  
schleunigster Loosankauf.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,  
daß ich vom 1. April an nicht mehr Lange-  
straße 31, sondern

im Hause des Hrn. Conditor

Rüdrieh, am Markt

wohne. Hochachtungsvoll

Frau Anna Mägge.

## Eine schöne Wohnung

ist zu vermieten.

Böhmisch-Bollung, Theodor Müller.

## Eine Wohnung,

2 Zimmer, Schlafstube und Küche, wird pr.  
1. October zu mieten gesucht.

Off. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.  
unter X. X. 300 erbeten.

## Hausverkauf.

Ein massives Hausgrundstück mit großem  
Garten und 4 Scheffel Feld, sowie ein  
30 Gänger Wandstuhl  
mit Regulator und Zubehör sofort zu ver-  
kaufen in Reichenbach Nr. 62.

## Früh- Haat - Kartoffeln

verkauft

Nittergut Oberlichtenau.

## Ein Logis

zu vermieten, 1. Juli zu beziehen, auf  
Wunsch mit Küche. Moritz Georgi,  
Straße III.

## Maschinen-Schlosser

finden dauernde lohnende Beschäftigung.

Gebr. Heidrich, Ramez i. S.

Donnerstag, nachmittags 1/2 3 Uhr

verschied plötzlich und unerwartet  
unser liebes Söhnchen

## Arno,

was wir hierdurch tiefbetruht an-  
zeigen.

O h o r n. Bruno Haase u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag,  
nachmittags 3 Uhr statt.